

Jahrhundertsensation durch französische Pharmafirma La Rache

# Es kommen goldene Zeiten

**Pariser Gschicht'n** ■ Sie wollten immer schon einmal ein halbes Jahr durchschlafen. Weil sie einfach gerne im Bett sind? Oder weil Sie der kaltgrauen und fast durchwegs sonnenlosen Jahreszeit nichts abgewinnen können? Dann dürfen Sie jetzt befreit aufjubeln. Denn mit der Markteinführung von "somnax" durch die französische Pharmafirma La Rache brechen für leidenschaftliche Langschläfer und Freunde der gepflegten Nachtruhe aufregende Zeiten an.

Durch diese bahnbrechende wissenschaftliche Erfindung ist der bei manchen Tieren übliche mehrmonatige Winterschlaf (Hibernation) nun auch beim Menschen möglich. Murmeltiere, Bären, Fledermäuse, Haselmäuse, Igel, Ziesel, Stiebschläfer und viele andere Tiere tun es. Kaum wird es draußen kalt und ungemütlich, verziehen sie sich in ihren Bau, wo sie sich eine Bettstatt aus Blättern, Moos und Wolle gebaut haben, um es so richtig behaglich zu haben.

## **Atmung und Herzschlag verlangsamt, Organtätigkeit auf ein Minimum**

Sie rollen sich zusammen, meist in Gruppen, und reduzieren auf Befehl eines eingebauten biologischen Weckers drastisch ihre Stoffwechsellätigkeit. Innerhalb kurzer Zeit passt sich ihre Körpertemperatur der Umgebungstemperatur an und fällt auf Werte zwischen 9 und 1 °C ab. Alle Organfunktionen sind stark vermindert. Das Herz schlägt nur noch zwei- bis dreimal pro Minute, die Atempausen können bis zu einer Stunde betragen.

Und nun also auch der Mensch, sofern er es will. La Rache-Konzernsprecher Yves Berigard bringt es bei der Pressekonferenz des Pharmakonzerns in Paris anlässlich der Zulassung und Einführung des Produktes in den EU-Raum auf den Punkt:

"Die Natur ist intelligenter als wir. Sie zeigt uns vor, wie wir es besser machen können. Wir von La Rache erfinden daher gar nichts neu, wir kopieren nur die Natur." Innerhalb weniger Tage nach Einnahme der Pille würde auch beim Menschen die Körpertemperatur drastisch fallen und sich der Umgebungstemperatur eines ungeheizten Zimmers anpassen. Atmung und Herzschlag verlangsamen sich, die Organtätigkeit sinkt auf ein Minimum.



**SOMNAX®**, heißt des Wundermittel der Pharmafirma La Rache

Für die Leiterin der Forschungsabteilung von La Rache, Brigitte Reval, hat die Verwendung von somnax eine Fülle von praktischen Vorteilen. "Wer sechs Monate schläft, hat sechs Monate lang keine Beziehungskrisen und gibt ein halbes Jahr lang kein Geld aus, schon gar nicht fürs Heizen."

Reval verspricht auch ein völlig neues Lebensgefühl. Zwar sei man ein halbes Jahr nicht existent und nicht in der Lage zu arbeiten. Das Wachsein nach einer Hibernation sei aber mit dem normalen Wachsein nicht zu vergleichen. Man fühle sich wie neugeboren, wie ausgewechselt, so Reval. Extensive Studien hätten zudem gezeigt, dass man in der verbleibenden Zeit des Jahres um ein vielfaches konzentrierter, aufmerksamer und effektiver sei, sowohl in beruflichen Belangen als auch bei der Verichtung alltäglicher Tätigkeiten.

Der Arbeitsoutput sei somit übers Jahr gerechnet viel höher und der volkswirtschaftliche Nutzen enorm. Da wäre einmal die positive Wirkung und Entspannung auf dem Arbeitsmarkt. Es gebe zum Anderen kein Bedürfnis nach Urlaub und die zwischenmenschlichen Beziehungen seien besser, weil auch hier eine Konzentration

auf das Wesentliche und eine höhere Aufmerksamkeitsspanne festzustellen sei.

Die Schlafperiode sei von Mensch zu Mensch verschieden. Je nach Konstitution, Körpergröße und genereller Schläffähigkeit kann sie zwischen vier und sieben Monaten betragen. Menschen mit einer generellen Tendenz zu Schlafproblemen würden weniger lang schlafen. Ein Erhöhen der Dosis könne dabei jedoch letale Folgen haben und sei daher nicht zu empfehlen.

## **Es kann vorkommen, dass man alle paar Wochen für drei bis fünf Stunden aufwacht**

Kurze Aufwachphasen (arousals) seien im Tierreich üblich und durchaus von Nutzen, weil sie die Stoffwechsellätigkeit ankurbeln und nach dem endgültigen Aufwachen die Zeit der Rückkehr in den Normalzustand erleichtern würden. In ähnlicher Weise sei auch somnax konzipiert. Berigard: "Es kann durchaus vorkommen, dass man alle paar Wochen für drei bis fünf Stunden aufwacht, das ist durchaus normal. Auch wenn man in dieser Zeit nicht viel mitbekommt."

Die Pille wurde über einen Zeitraum von zehn Jahren an mehr als 7.000 Probanden in allen Kontinenten getestet und zeigte nur geringe Nebenwirkungen. Dazu der Chef der klinischen Abteilung Gerard de Grassis: "Bei Personen labiler Natur bestand die in Ansätzen erkennbare Neigung, das Produkt



# für Siebenschläfer

entweder in zu großen Mengen zu nehmen (Überdosis) oder es zu häufig zu nehmen. So gab es Fälle, in denen die Probanden kurz nach dem Aufwachen im Frühjahr den starken Wunsch verspürten, somnax sofort wieder zu nehmen und sozusagen gleich einen Sommerschlaf anzuhängen."

Dagegen sei zwar grundsätzlich nichts einzuwenden, so de Grassis. Empfohlen sei aber hier ausdrücklich die Einnahme von somnax plus, eines eigens für die Imitation der biologischen Sommerruhe entwickelten Präparats. Die so genannte Sommerruhe, erklärt de Grassis den anwesenden Journalisten, sei das Äquivalent zum Winterschlaf und komme in tropischen und ariden Weltregionen, aber auch in heimischen Regionen vor.

Schlangen, Schildkröten und manche Echsenarten würden sich dabei eingegraben im Schlamm oder versteckt in schattigen Felsritzen vor der starken Hitze schützen und über einen Zeitraum von bis zu drei Monaten ebenfalls keine Nahrung zu sich nehmen. Auch die heimische Weinbergschnecke grabe sich des Sommers über in Laub oder Schlamm ein, um nicht auszutrocknen. Im Unterschied zur Hibernation komme es bei der Sommerruhe allerdings zu keinem Absenken der Körpertemperatur, so de Grassis.

Brigitte Reval zufolge ist somnax das Ergebnis eines jahrelangen unter allen führenden Pharmafirmen geführten Wett-

kampfes um die Ersteinführung eines Hibernations-Stimulans. Dabei soll die grundsätzliche Fähigkeit, die Stoffwechsellätigkeit des Menschen auf längere Zeit durch die Einnahme eines Präparats herabzusetzen und ihn in eine Langschlafphase zu setzen, schon lange kein Problem in Fachkreisen gewesen sein.

## **Das einzige, das Abnehmfreudige für diese Art der Diät benötigen, ist Zeit**

Die Schwierigkeit habe vielmehr darin bestanden, den Muskelschwund des Menschen zu hemmen. Aber auch hier sei die Natur letztlich Vorbild gewesen, so Reval. Die Forscher von La Rache hätten herausgefunden, dass für den Dämmerzustand das Winterruhehormon Hibernation Induktion Trigger (HIT) verantwortlich ist. Diese Substanz ermöglicht es etwa den Bären, ihre lange Winterruhe zu überstehen, ohne dabei an Muskelkraft einzubüßen.

Ein Mensch würde bei einer ähnlich langen Ruhephase, etwa im Krankbett, rund 90 Prozent seiner Muskelkraft verlieren. Durch die Isolation des HIT und deren Adaption an menschenähnliche Konditionen sei die Lösung des Muskelschwundproblems letztlich gelungen.

Während der Muskelschwund verhindert wird, gelang es bei der Programmierung von somnax, den Schwund einer anderen Körpersubstanz sogar noch zu fördern: von Fett. Mit anderen Worten: Versuche in der Testphase hätten bei Probanden teilweise eine Gewichtsreduktion von bis zu 30 kg gezeitigt. Und das ohne Bewegung und ohne jegliche Initiative.

Das einzige, das Abnehmfreudige für diese Art der Diät benötigen, ist Zeit. Kein Wunder, dass es informellen Quellen zufolge intensive Versuche der Diät- und Fitnessindustrie gegeben habe, die Markteinführung von somnax zu verhindern.

La Rache sieht seinem neuesten Produkt somnax eine goldenen Zukunft voraus. Die Lebensgewohnheiten des Menschen würden sich fundamental umstellen. In ein paar Jahren werde es etwa völlig normal sein, in eine "Hibernations-Karenz" zu gehen. Und auch folgende Abwesenheitsnotiz werde keinen mehr überraschen:

"Bin im Winterschlaf, lese meine Mails wieder am 1. April."

**Waltraud H. Haas**

## Tschocherl Report

Der UHUDLA Autor Arthur Fürnhammer hat in 20 Wiener Beisln einen Lokalausgutschein durchgeführt. Reichlich bebildert wurden diese originellen Wohnzimmer Wiens vom Fotografen Peter Mayr.

In 20 Tschocherl-Reportagen beleuchten die Autoren einen weitgehend verborgenen Teil Wiens; eine Subkultur, die sich seit Jahrzehnten beharrlich jeder Anbiederung an gastronomische und gesellschaftliche Trends verweigert. Die Speisenauswahl ist fleischlastig und, sollte sie je über Würstel und Toast hinausgehen, weder bio, ethno noch slow.

W-Lan ist darin ein Fremdwort, genauso wie modische Kaffeeveränderungen à la Café Latte und Latte Macchiato. Auf Kaffee sind Tschocherl aber auch gar nicht spezialisiert, dafür wird dort gern Alkohol ausgeschenkt, oft schon zu früher Stunde.

Bei ihren Lokalbesuchen haben Arthur Fürnhammer und Peter Mayr nicht nur erfahren, wo heute noch der Wiener Schmah zuhause ist. Sie haben auch Typen getroffen, wie man sie nur im Tschocherl trifft: Unikate wie den Muhrlipapa, der seinen Lebensabend im "Stefan" verbringt, oder den "Silberbaron", einen ehemaligen Fiakerfahrer im "Cafe Na und?". Eindrucksvoll beweist dieses Buch, dass Tschocherl besser sind als ihr Ruf. Sie sind mehr als nur Lokale. Denn bei so gut wie jedem Lokalbesuch war der Satz zu hören: "Wir sind hier wie eine Familie."

Arthur Fürnhammer, Peter Mayr

### **Tschocherl Report**

Löcker Verlag

ISBN 978-3-85409-686-3

169 Seiten, Preis: 19,80 Euro

